

bg post

Ausgabe 3 | 2019



Wer hat welche Macht?
Vortragsreihe im Stadthaus

Impressum

Herausgeberin

Bürgergemeinde der Stadt Basel
 Stadthausgasse 13
 4001 Basel
 Telefon 061 269 96 23

Redaktion

Alexandra Hänggi,
 Ladina Darnuzer,
 Zentrale Dienste/Stadthaus

Redaktionskommission

Karin Hadorn-Janetschek,
 Bürgerspital Basel
 Julia Mehira,
 Bürgerliches Waisenhaus Basel
 Carlo Clivio,
 Christoph Merian Stiftung

Produktion

Glutz Kommunikation AG

Druck

Bürgerspital Basel,
 Grafisches Zentrum

Copyright

Magazin und Personalzeitschrift
 der Bürgergemeinde der Stadt Basel,
 Ausgabe Nr. 148, erscheint vierteljährlich

Titelbild

Das aktuelle Titelbild zum Thema Macht hat die junge Basler Illustratorin und Journalistin Hanna Girard gestaltet und sich dabei von der Weisheit «Wissen ist Macht» inspirieren lassen.

Machtvoll



Liebe Leserinnen
 Liebe Leser

Alles dreht sich um Macht, auch in unserer Herbst-Vortragsreihe. Im Titelbild der bg-post steckt der Spruch «Wissen ist Macht». Nur: Will mir das, was zwischen Buchdeckeln steht, Wissen vermitteln oder mich beeinflussen? Was wiederum die Macht des Wortes relativiert ... (S. 4)

«Macht und Gewalt
 sind Gegensätze:
 Wo die eine absolut
 herrscht, ist die andere
 nicht vorhanden.»

Hannah Arendt

Im Waisenhaus herrschte über alle Zeiten ein Machtgefälle zwischen Erwachsenen und Kindern. Ob Macht gut oder böse ist, hängt u.a. vom Blickwinkel ab. (S. 8)

Ist Gewalt ein Ausdruck von Macht oder Ohnmacht? Dies frage ich mich, wenn die Gewalttätigkeit eines Mannes dazu führt, dass eine Frau ins Frauenhaus flüchten muss. (S. 14)

Nicht zuletzt gibt es auch die Macht der regierenden Politiker. Dazu meinte Astrid Lindgren, dass Macht verderbe, sie sei ein menschliches, auf keine Weise parteipolitisch gebundenes Phänomen. Eine Regierung, die zu lange an der Macht war, sollte zur eigenen Reinigung eine Weile zur Seite treten.

Geniessen Sie nun das «Eingemachte» in dieser bg-post, die Auswahl stand in der Macht des Redaktionsteams. Nun haben Sie es in der Hand, die Macht der Gewohnheit zu durchbrechen und die Dinge mit anderen Augen zu lesen. Möge die Macht mit Ihnen sein.

Lucas Gerig
 Präsident des Bürgerrats

Überblick

4



Was ist Macht?

Stadthaus Eine unkomplizierte Vortragsreihe zum Thema Macht

6 Benjamin Noti springt und klingt

BG-Menschen Der Musiker Benjamin Noti verbindet Waisenhaus mit Konzertbühne

8

Heimerziehung vor dem Aus?

Waisenhaus Fachtagung am 17. Oktober



10

Tagebücher aus dem Regenwald

Christoph Merian Verlag
Bruno Manser über das Leben der Penan im Regenwald von Borneo

11 Tempi passati

CMS/Basler Stadtbuch digital
Pauluskirche im Blickfeld

12

Ein Himmel voller Schiffe

Bürgerspital Kunst im Dalbehof



13 Offenheit spüren und Neues anpacken

Bürgerspital Interview mit Franziska Reinhard, neues GL-Mitglied

14

Sichere Zwischenstation

Christoph Merian Stiftung
Erweiterung des Frauenhauses

16 Das Zunftnetzwerk wird genutzt

Stadthaus Im Gespräch mit René Thoma von «Innovation Basel»

18

«Queer durch Basel»

Stadthaus Prominente Baslerinnen und Basler jenseits ihrer Geschlechterrolle

20

Herzliche Gratulation

Erfolgreiche Ausbildungsabschlüsse und neue Auszubildende 2019

22 Ver-Ding

Geschichten zweier Verdingkinder

22 Neues Beko-Mitglied

Franziska Reinhard

23 Personal

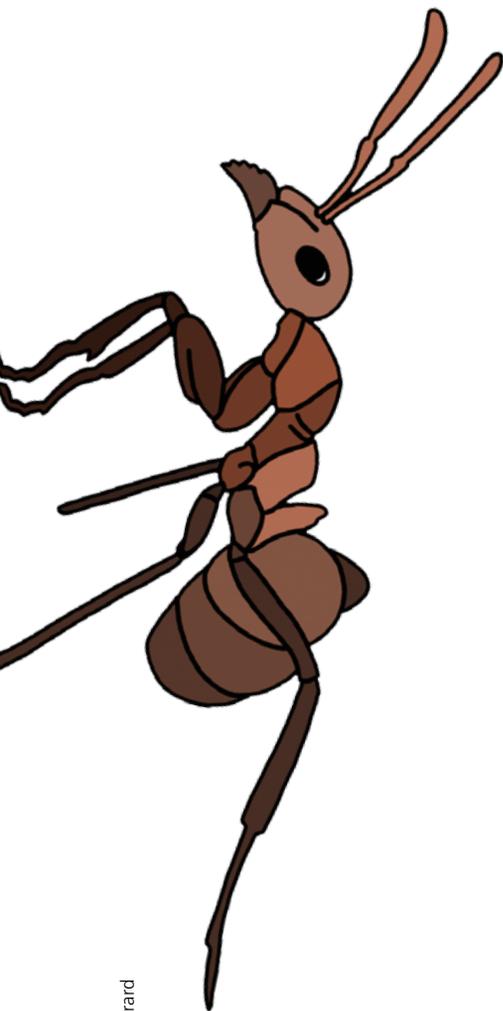
Eintritte, Jubiläen und Pensionierungen

Was ist *Macht*?

Unkomplizierte Vortragsreihe im Stadthaus

Flying Science landet im Stadthaus! An vier Abenden im Spätherbst wird in wissenschaftlichen Kurzvorträgen das Thema Macht unter die Lupe genommen.

Zur Sprache kommen neben sozialen Bewegungen in der menschlichen Gesellschaft auch der Ameisenstaat sowie Demokratiesymbole in der Kunst und die Überlegungen zu Macht von Hannah Arendt. Willkommen sind alle.



Illustrationen: Hanna Girard

Wer will nicht alles an die Macht? Kinder, Frauen, Eltern, Schüler, die Künstliche Intelligenz, Designer und sogar die Liebe. Dies die Stichworte aus einer schnellen Internetanfrage.

Also, alle wollen irgendwie Macht haben. Und das verwundert ja erstmal auch nicht, denn diese Potenz ist ein prickelnder Begriff; oder sagen wir besser, ein schillernder. Denn jede und jeder kann irgendwie etwas anderes darunter verstehen. Und deshalb wollen wir versuchen uns dem Begriff anzunähern.

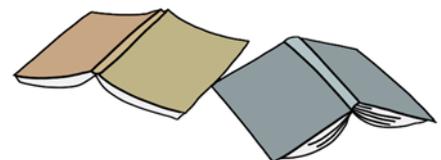
In den philosophischen Bibliotheken stehen Regale voll mit Abhandlungen dazu. Die interessantesten und bis heute weitestreichenden Überlegungen stammen von Hannah Arendt (1906–1975). Sie ist immer noch eine aktuelle Bestseller-Autorin. Sie schreibt: «Macht besitzt eigentlich niemand, sie entsteht zwischen Men-

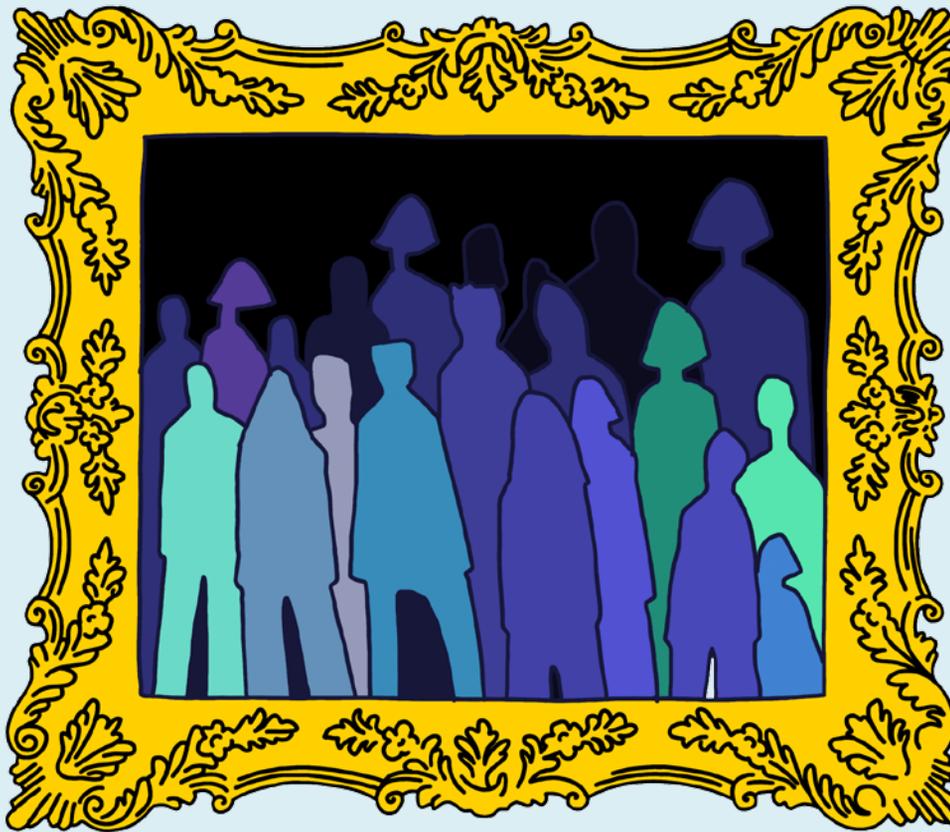
schen, wenn sie zusammen handeln, und sie verschwindet, sobald sie sich wieder zerstreuen.» Daran kann man anknüpfen.

Diese Überlegung wiederum führt uns ins Stadthaus, zum Sitz der Bürgergemeinde der Stadt Basel mit dem Bürgergemeinderat sowie dem Bürgererrat – hier entsteht etwas zwischen Bürgerinnen und Bürgern.

Doch – langer Rede, kurzer Sinn – am allerschönsten formuliert es wohl Jimi Hendrix, wenn er sagt: «Wenn die Macht der Liebe über die Liebe zur Macht siegt, wird die Welt Frieden finden.» Aber irgendwie ist das schon wieder ein anderes Thema ...

Team Flying Science





Wie zeigt sich Demokratie in der Kunst, fragt sich Professor Gampg vom Fachbereich Kunstgeschichte der Universität Basel.

Was ist Flying Science?

Flying Science ist moderne Vermittlung von Wissenschaft an thematisch passenden Orten für ein breites Publikum – unkompliziert organisiert und vermittelt. Seit über 15 Jahren vermittelt Flying Science zwischen Öffentlichkeit und Wissenschaft durch Veranstaltungsreihen und Dialogveranstaltungen. Es werden pro Vortragsreihe vier Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler – namhafte, jedoch auch junge Forscher und Forscherinnen – aus dem ganzen deutschsprachigen Raum eingeladen, damit sie ihre Arbeit zu diesem Thema vorstellen können. Die Kurzvorträge dauern rund 30 Minuten, anschliessend gibt es ein Glas Wein und die Möglichkeit, dem Referenten, der Referentin direkt Fragen zu stellen. Die Veranstaltungen sind kostenlos, mit Kollekte.

Carmen Bregy und Matthias Buschle bilden das Team von Flying Science. Die beiden sind alte Hasen im Kultur- und Kommunikationsbetrieb und bieten einen fundierten Erfahrungsschatz für die Umsetzung von kleinen und feinen, grossen oder exklusiven Projekten. Es entstehen Ausstellungen, Publikationen, Events und Kampagnen. Darüber hinaus realisiert das Team Projekte auf Mandatsebene, vorwiegend in den Bereichen Bildung, Soziales, Kultur, Kunst, Wissenschaft.

Daten, Gäste, Themen

Donnerstag, 21. Nov. 2019, 18.30 Uhr

Macht und Einfluss von Frauen im 19. und 20. Jahrhundert

Dr. Elisabeth Joris, Historikerin, Spezialistin für Frauen-, Geschlechter- und Alltagsgeschichte, Mitautorin zahlreicher Publikationen

Donnerstag, 28. Nov. 2019, 18.30 Uhr

Wie symbolisiert sich eine Demokratie?

Prof. Dr. Axel Christoph Gampg, Departement Künste, Medien, Philosophie, Fachbereich Kunstgeschichte, Universität Basel

Donnerstag, 5. Dez. 2019, 18.30 Uhr

Wer hat Macht?

Hannah Arendt und die Macht

PD Dr. Katrin Meyer, Privatdozentin für Philosophie an der Universität Basel

Donnerstag, 12. Dez. 2019, 18.30 Uhr

Ameisenstaat

Prof. Dr. Susanne Foitzik, Institut für Organismische und Molekulare Evolutionsbiologie, Johannes Gutenberg-Universität Mainz

Benjamin Noti

springt und klingt

Benjamin Noti ist im Bürgerlichen Waisenhaus nicht nur als Springer beliebt und bekannt, auch auf sein musikalisches Können wird gesetzt. Gerade wurde der junge Musiker für den Jubiläumssong «Geschichte» eingespannt und hat den Sound des Waisenhauses eingefangen.

Benjamin Noti (*1986) ist schon lange und gerne Springer im Bürgerlichen Waisenhaus. Dabei hat Noti keine pädagogische Ausbildung, hat Geschichte und Soziologie studiert und ist heute vor allem als Musiker unterwegs. Zum Waisenhaus ist er durch den Zivildienst gekommen – und ist hängengeblieben. Es passte einfach: Noti kann gut mit den jungen Klienten, gleichzeitig bleibt ihm die nötige Zeit und Flexibilität für seine Musik. Er tourte u.a. mit Anna Rossinelli, Steff La Cheffe und Greis. Für die beiden letzteren produzierte er auch die jüngsten Alben.

Fällt ein Sozialpädagoge aus, ersetzt ihn Noti, so gut es geht. Was er dabei natürlich nicht abdecken könne, seien gewisse Büroarbeiten sowie Bezugspersonenarbeit, Standortgespräche und Ähnliches. Meistens arbeitet er auf der Kindergruppe, kennt seine Klienten und den Betrieb gut – und das Waisenhaus kennt ihn. Er wird oft und gerne angefragt.



Beliebter Springer im Waisenhaus: Benjamin Noti

Inzwischen wird Noti auch für andere Aufgaben angefragt, gibt Nachhilfe, wirkte beim Waisenhausfilm «Heimspiel» von Stephan Laur mit und spielte jüngst den neuen Waisenhausssong «Geschichte» ein. Letzteres sei keine einfache Aufgabe gewesen: Es galt, alle zu involvieren – Kinder,

Jugendliche und Pädagoginnen. Um die 200 Seiten mit unterschiedlichsten Gedanken zum Leben im Waisenhaus – manchmal in Stichworten, teils sogar schon gereimt – seien zusammengekommen. Diese hat der Musiker Greis, mit dem Noti auch im Duo «Noti Wümié» unterwegs ist,



Beim 350-Jahr-Geburtstagsfest des Waisenhauses stand Benjamin Noti mit der Band «Who is Gina» auf der Bühne. (Foto: Jan Naef)

zu einem Text verarbeitet. Und Noti fing die Geräusche rund ums Waisenhaus ein, machte daraus Samples und schrieb auf dieser Basis die Musik. Entstanden ist ein chartsverdächtiger Song mit Rap-Elementen. Und natürlich packte Noti auch kürzlich am Jubiläumsfest musikalisch mit an, als das Waisenhaus sein 350-jähriges Bestehen feierte. Noti unterstützte u.a. die Band «Who is Gina».

Als die Redaktion Noti nach dem Interview noch um ein Porträtbild bat, verwunderte seine Antwort wenig: Da müsse er etwas suchen. Es gebe kaum ein Bild, auf dem er ohne Gitarre zu sehen sei.

waisenhaus-basel.ch/waisenhaussong

*In der Rubrik **BG-MENSCHEN** werden in loser Folge Persönlichkeiten porträtiert, die in einem spannenden Verhältnis zur Bürgergemeinde der Stadt Basel stehen.*





Heimerziehung vor dem Aus?

3 50 Jahre alt ist die stationäre Heimerziehung auf dem Areal des ehemaligen Kartäuserklosters im Kleinbasel. In den Anfängen mehr Gefängnis als Erziehungsheim und schon gar nicht Bildungsinstitution, passte sich das Waisenhaus in seiner langen Geschichte stetig den Anforderungen der Gesellschaft und dem Stand der Professionalisierung in der Sozialen Arbeit an. Im Spannungsfeld von Gemeinschaft und Individualität schlug das Pendel lange Zeit in Richtung Kollektiverziehung. Das Kind als einzelne Person ist erst viel später in den Mittelpunkt der Betrachtung gerückt. Auch das war natürlich keine Erfin-

dung der Kinder- und Jugendhilfe, sondern dem Zeitgeist unserer (westlichen) Gesellschaft geschuldet.

Der freie Bürger ist das Idealbild – frei im Sinne von unabhängig, selbstbestimmt und selbstwirksam. Einengende Normen und Gemeinschaftsregeln durch staatliche Obrigkeiten und Kirchen sind nicht erwünscht und zunehmend aufgelöst worden. Die Individualisierung hat auch in der Heimerziehung stetig zugenommen und sie hat die Rigidität kollektiver Gruppenerziehung zunehmend abgelöst. Alle gängigen Heimerziehungskonzepte stellen heute das Individuum in den Mittelpunkt. Das

Fallverstehen beginnt bei der individuellen Anamnese (Vorgeschichte) und führt über einen partizipativen Zielfindungsprozess zu einer individuellen Hilfeplanung. So stellt sich die Situation in den Heimen heute dar – und es ist gut so.

Kein Mensch wird sagen, dass in früheren Zeiten die Bedingungen in Kinder- und Jugendheimen besser waren als heute, so wie wir wohl (fast) alle nicht in einer autoritären, sondern in einer demokratischen Gesellschaft leben möchten. Das Problem der stationären Kinder- und Jugendhilfe ist allerdings, dass das Heim nach wie vor eine Zwangsgemeinschaft



Das Waisenhaus als Kompetenzzentrum rund ums Kind – hier am grossen Geburtstagsfest im August 2019 (Foto: Jan Naef)

darstellt. Obwohl die meisten Kinder und Jugendlichen heute auf der Basis freiwilliger Platzierungen im Waisenhaus untergebracht sind, haben sie diese Form des Zusammenlebens

Alle gängigen Heimerziehungskonzepte stellen heute das Individuum in den Mittelpunkt

nicht selbst gewählt. Im Heim treffen Bewohnerinnen und Bewohner aus unterschiedlichen Lebenswelten und mit unterschiedlichen Bedürfnissen aufeinander. Sie sollen bzw. müssen in ihrer Gruppe eine Gemeinschaft bilden. Sie sollen sich auf Tischsitten und Regeln für eine gute Kommunikation einigen und diese einhalten

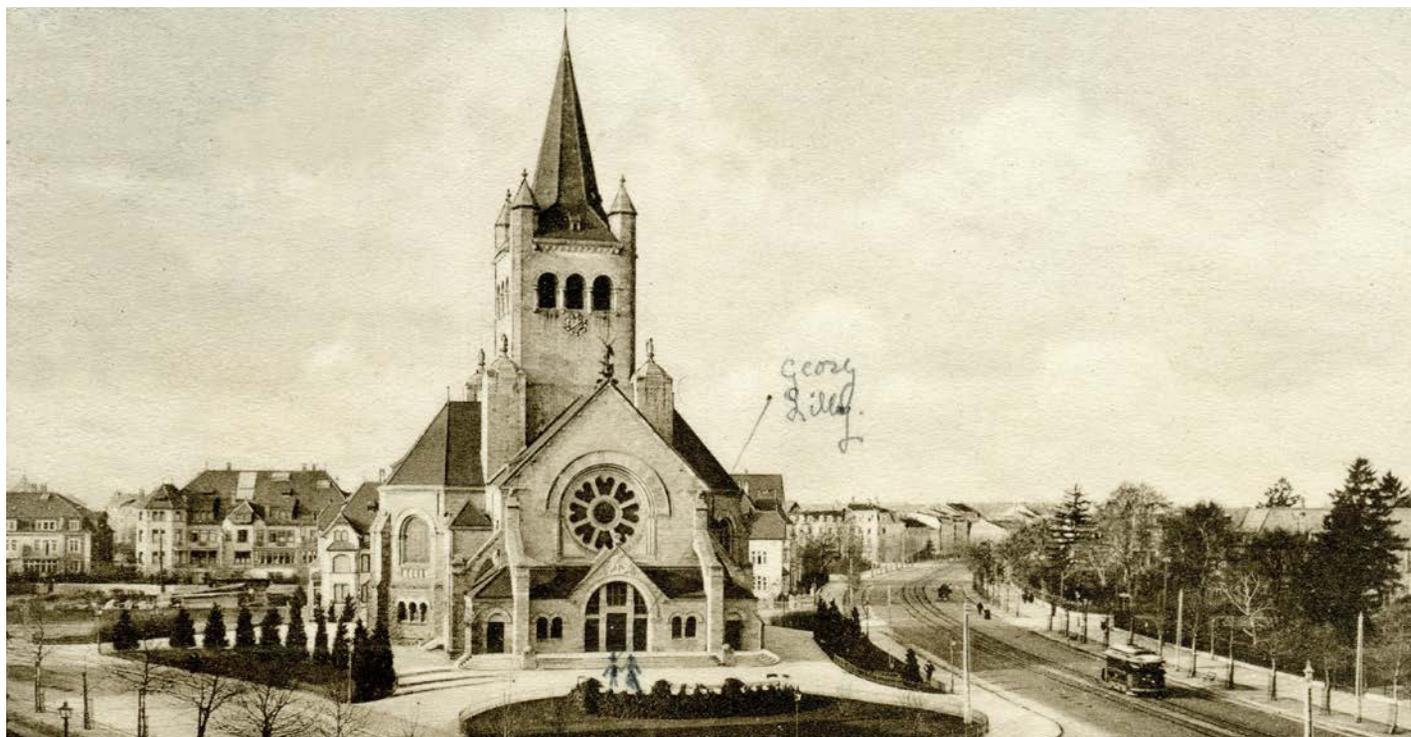
und sie sollen gemeinsam Freizeit verbringen. Das ist viel verlangt von einer Anzahl Individuen, die alle sehr mit ihren individuellen Bedürfnissen beschäftigt sind. Eventuell zu viel verlangt?

Vielleicht sind die Konzepte der stationären Kinder- und Jugendhilfe heute überfordert und ist der Spagat zwischen Solidarität in einer Zwangsgemeinschaft und individualisierter Hilfeplanung zunehmend unmöglich. Es kann sein, dass soziale Gruppenarbeit unter diesen Bedingungen nicht mehr stattfinden kann. Ist dies das Ende der Heimerziehung? Wir kennen die Antwort darauf nicht und wir werden die kommenden Entwicklungen in der stationären Kinder- und Jugendhilfe vermutlich nicht massgebend beeinflussen können. Aber wir wollen uns am Diskurs beteiligen und uns als Institution möglichst optimal positionieren.

Die Fachtagung «Heimerziehung neu denken» am 17. Oktober bietet die Gelegenheit, diese und andere Fragen mit ausgewiesenen Expertinnen und Experten zu diskutieren.

www.waisenhaus-basel.ch

*Uli Hammler,
Leiter Bürgerliches Waisenhaus Basel*



Georg und Lilly heirateten am 10. Juli 1913 in der Pauluskirche – wie auf dieser historischen Ansichtskarte gut zu sehen ist.

Tempi *passati*

Stöbern im Basler Stadtbuch

Eines der imposantesten Gotteshäuser der Stadt Basel ist die Pauluskirche, die mit ihrer Fertigstellung im Jahr 1901 dem in der Nachbarschaft entstehenden Wohnquartier den Namen gab. Architekten des Gebäudes waren Karl Moser und sein Büropartner Robert Curjel. Sie entwarfen einen prachtvollen Zentralbau im neoromanischen Stil. Die schmückenden Elemente an den Fassaden und im Inneren des Baues zeigen sich in den Formen des Jugendstils.

Das Stadtbuch von 1902 konstatierte dazu: «Das Ornament wurde auf bestimmte Stellen konzentriert und hält sich zumeist an Naturformen, die entsprechend und nach dem Charakter des Materials vereinfacht und architektonisch behandelt wurden. Häufige Verwendung von Flachbildhauerei, welche die Fläche nicht zerreisst und sie doch veredelt oder interessant macht, gibt dem Bau noch einen ganz besonderen Charakter.»

Die beiden Baumeister hinterliessen weitere markante Spuren in Basel, so gestalteten sie neben Wohn- und Geschäftshäusern auch den 1913 eröffneten Badischen Bahnhof. Karl Moser zeichnete schliesslich auch die Pläne zum Bau der Antoniuskirche, die 1927 ihrer Bestimmung übergeben wurde.

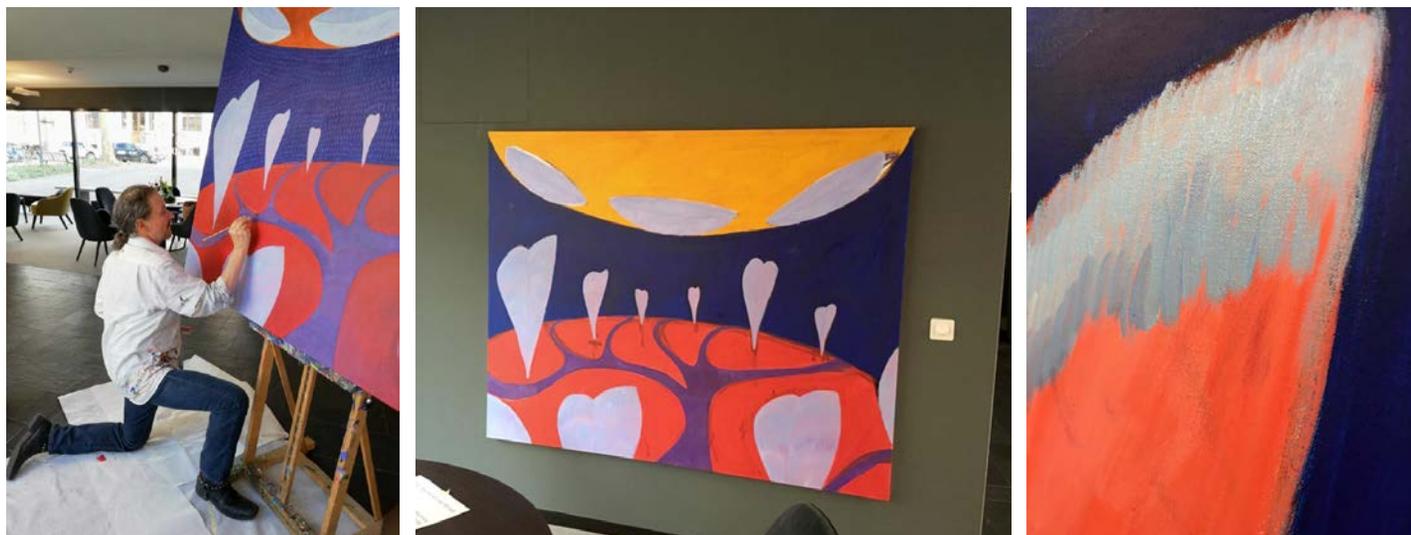
Von Mai 1898 an waren die Bauleute mit dem Errichten der evangelisch-reformierten Pauluskirche im Auftrag der St. Leonhardsgemeinde beschäftigt, bevor sie am 17. November 1901 geweiht werden konnte. Nun, knapp 120 Jahre später, wurde das Ende der traditionsreichen Pauluskirche eingeläutet: Am 30. Juni 2019 fand der letzte Sonntagsgottesdienst statt, ab 2021 soll sich der Kirchenraum, der in den Händen der evangelisch-reformierten Kantonalkirche liegt, neuen Nutzungen öffnen.

Das Basler Stadtbuch berichtete in knapp 100 Chronikeinträgen und

Stadtbuch-Artikeln über wichtige Stationen der Pauluskirche – so über die Beauftragung der Architekten im Jahr 1897, die Bewilligung der Baupläne, die Grundsteinlegung ein Jahr später oder über die Predigt von Gertrud von Petzold im Jahr 1911, «der wohl ersten Frau, die redend die Kanzel einer der öffentlichen Kirchen Basels betritt». Die Stadtbuch-Ausgabe von 2001 widmete sich ausführlich der Restaurierung der Pauluskirche, deren einhundertjähriges Bestehen man damals mit dem grossen Paulusfest feierte.

www.baslerstadtbuch.ch

*Tilo Richter,
Christoph Merian Stiftung,
Redaktor Basler Stadtbuch*



Der *Himmel* hängt voller Schiffe

«Jedes Bild erzählt seine Geschichte selbst», erklärt der Kunstmaler Martin J. Meier zu Beginn des Gesprächs. Hören wir also gut zu. Eines seiner Bilder hängt seit Kurzem im Dalbehof, Wohnen mit Service.

Wer im Dalbehof durch die Eingangstür tritt, blickt unmittelbar auf das leuchtende Bild. Es entstand im Frühjahr 2019 vor Ort und steht in enger Beziehung zur Umgebung. Der Künstler martinj, mit bürgerlichem Namen Martin J. Meier, fühlt sich als Instrument, das darstellt, was sich in ihm und um ihn so alles «zusammenbraut». So sind die Gespräche mit den Bewohnerinnen und Bewohnern und auch Mitarbeitenden in die Gestaltung des «Kupferhimmel über Garten» miteingeflossen. Aber auch die Umgebung mit den verschlungenen Wegen im Garten, ihre Energie und das Licht.

Wolken-schiffe für die grosse Sehnsucht

Ein auffallendes Motiv sind die Boote in der oberen orange-kupfernen Bild-

fläche. Den Künstler faszinieren die Steinboote der isländischen Mythologie. Sie verwandeln sich im Laufe des Lebens, zunächst sind sie die Krippe für das neue Leben, dann Boote während des Lebens, die von einem Ort zum anderen Ort führen, zum Schluss können sie zum Gefährt für die letzte Reise werden.

Für martinj sind die Steinboote gleichzeitig Wolken, ein Motiv, das ihn seit Jahren beschäftigt. Die Wolken-schiffe sind auch Sehnsuchts-vehikel, mit denen man sich auf Reisen begeben und eine Veränderung im Leben bewirken kann – Anspielungen auf den Lebenszyklus und die unvorhersehbaren Wege, die das Leben zuweilen nimmt.

Über allem glänzt hoffnungsvoll mit bronzenen und kupfernen Strichen

der Himmel. Er ist gleich zweimal dargestellt, nämlich als symbolischer goldener Himmel und als echter blauer Himmel.

martinj

Malen ist seit martinjs Kindheit seine Bestimmung. Geboren 1965 in Graubünden und dort aufgewachsen zog es ihn nach der Matura an eine Kunstakademie in Italien. Seit Ende der 90er-Jahre ist er freischaffender Künstler in Basel.

Nächste Ausstellungen sind geplant, u.a. bei plots art, Jacob-Burckhardt-Str. 6, Grenzach-Wylen.

www.martinj.ch

Offenheit spüren und Neues anpacken

Franziska Reinhard startete Ende Juni 2019 als neue Leiterin des Bereichs Betreuung Betagte und Mitglied der Geschäftsleitung des Bürgerspitals Basel. Sie spricht über ihre Ziele für die kommenden Monate.

Ihre neue Arbeit erlebt Franziska Reinhard als sehr inspirierend. Ihr Job ist teilweise ein Zurückkommen zu ihrem beruflichen Anfang als Gemeindefrankenschwester. Einiges ist ihr vertraut, der Gesundheitsbereich hat sich jedoch seitdem stark verändert. Sie bringt ihre Berufserfahrung als unternehmerisch denkende Führungspersönlichkeit mit sozialem und politischem Hintergrund ein. Gerne packt sie Dinge an, die andere für etwas schwierig halten.

Was möchten Sie als Erstes erreichen?

Franziska Reinhard: Von Anfang an habe ich eine grosse Offenheit bei meinen neuen Mitarbeiterinnen und

Nach vielen
Veränderungen befinden
wir uns in einer
stabileren Phase

Mitarbeitern erfahren. Als Grossrätin und ehemalige Geschäftsleiterin von AMIE, einem Bildungs- und BerufsinTEGRATIONSangebot für junge Mütter, werde ich mein politisches und soziales Netzwerk optimal nutzen. Und

zwar mit der Absicht, die Bekanntheit des Bürgerspitals zu erweitern und seine Anliegen zu vertreten. Ich folge hier dem einfachen Kommunikationsprinzip «Tue Gutes und sprich darüber».

Was haben Sie sich für den Bereich Betreuung Betagte vorgenommen?

In den kommenden Monaten werde ich mein erstes positives Bild in den Alterszentren schärfen, Bestehendes bewahren und Fragen, die etwas in den Hintergrund getreten sind, wieder aufnehmen. Nach vielen Veränderungen befinden wir uns in einer stabileren Phase. Mit übergeordneten Themen wie «Wohnen im Alter» werden wir uns noch intensiver beschäftigen. Eine meiner Aufgaben ist es, das vorhandene Know-how zu bündeln und weiterzuentwickeln.

Was sind Ihre persönlichen Ziele?

Gerne möchte ich die Kultur des Bürgerspitals noch besser kennenlernen und gewisse Themen fachlich und inhaltlich verstehen und mich vertiefen. Bisher werden mir Fragen klar und mit hoher Kompetenz beantwortet. Dafür bin ich sehr dankbar, denn das ermöglicht eine konstruktive Zusammenarbeit.



Franziska Reinhard, neue Bereichsleiterin

Wo möchten Sie in einem Jahr stehen?

Mir ist es wichtig, in einem Jahr mit allen Abläufen vertraut zu sein. Dafür muss man alle vier Jahreszeiten erleben. Selbstverständlich bin ich sehr gespannt, wie sich verschiedene Projekte weiterentwickeln werden. Eine grosse Aufgabe ist es, die in den vergangenen Jahren begonnene Organisationsentwicklung in die Etablierungsphase zu bringen und dafür die positive Stimmung, die ich spüre, aufzunehmen.

Sichere *Zwischenstation*

Die Christoph Merian Stiftung unterstützt die Erweiterung des Frauenhauses. Die zusätzliche Wohneinheit wird für Frauen eingerichtet, die wieder in ein selbst organisiertes Leben eintreten können. Ihnen wird bis zur Entlassung eine sichere Zwischenlösung geboten; gleichzeitig werden im Frauenhaus Akutplätze für Neuaufnahmen frei.

Häusliche Gewalt bleibt ein Thema, die Zahl der Übergriffe nimmt sogar zu: 2018 wurden der Polizei schweizweit 18'522 Straftaten in diesem Bereich gemeldet, rund 1'500 mehr als im Vorjahr. Auch in Basel muss die Polizei fast jeden Tag wegen häuslicher Gewalt ausrücken.

Die Flucht weg von zu Hause ist für betroffene Frauen (77 % der Gewaltopfer sind weiblich) oft die einzige Möglichkeit, sich und ihre Kinder in Sicherheit zu bringen. Einer von 19 Zufluchtsorten in der Schweiz ist seit 1981 das Frauenhaus beider Basel. Es bietet jährlich 60 bis 90 Frauen und ihren Kindern Schutz. Aus Platzmangel müssen jedoch jedes Jahr beinahe ebenso viele Gewaltopfer weggewiesen oder anderweitig untergebracht werden.

Während auf eidgenössischer und kantonaler Ebene strukturelle Massnahmen wie die Erhöhung der Anzahl Schutzplätze diskutiert werden, verfolgt ein von der Christoph Merian Stiftung (CMS) gefördertes Pilotprojekt einen anderen Ansatz: Es unterstützt Frauen nach dem Aufenthalt im Frauenhaus auf dem Weg in die Selbstständigkeit.

In der Akutphase werden Gewaltopfer rund um die Uhr von Sozialarbeiterinnen betreut und erhalten medizinischen, psychologischen und juristischen Beistand. Mit der Zeit verändern sich die Bedürfnisse, die Frauen benötigen weniger Betreuung. Sie bleiben aber bis zum sicheren nächsten Schritt länger im Frauenhaus als therapeutisch erforderlich.

Das Frauenhaus
beider Basel
bietet jährlich 60 bis
90 Frauen und
ihren Kindern Schutz

Hier setzt das Pilotprojekt an: Eine externe, teilstationäre Wohneinheit ermöglicht es den Frauen, sich in einem auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Setting auf die Entlassung aus dem Frauenhaus vorzubereiten. «Auf halbem Weg» zur eigenen Wohnform können sie bis zu drei Monate lang die selbstständige Alltagsbewältigung üben, während die Wohngruppe noch Gemeinschaft und Schutz bietet. Eine Sozialarbeiterin besucht die Bewohnerinnen an drei Halbtagen pro

Woche; in Notfällen ist Soforthilfe vom Frauenhaus rund um die Uhr sichergestellt.

Im Frauenhaus selbst werden damit schneller wieder Akutplätze für stark gefährdete Neuzugänge frei. Je mehr Schutzplätze in schnellem Wechsel zur Verfügung stehen, desto weniger Opfer müssen abgewiesen werden.

Das zweijährige Pilotprojekt wird von der CMS 2019 und 2020 mit insgesamt CHF 290'000 aus dem Anteil der Bürgergemeinde gefördert. Eine Auswertung soll zeigen, ob die Ziele erreicht werden: Senkung der Abweisungsrate, Verkürzung der Verweildauer und – aufgrund des geringeren Personal- und Betreuungsaufwands – niedrigere Betriebskosten. Bewährt sich der Versuch, hoffen die Verantwortlichen auf eine Weiterführung und Ausweitung des Modells. Eine zweite Wohneinheit ist schon angedacht.

*Ursula Humburg,
Christoph Merian Stiftung,
Kommunikation*



Ein Auge auf die Kinder

Die CMS engagiert sich im Förderbereich Soziales u.a. für kinderfreundliche Lebensräume. Die UN-Kinderrechtskonvention fordert, dass Kinder sicher und geschützt aufwachsen. Dazu gehört ein gewaltfreies Umfeld. Häusliche Gewalt trifft neben Frauen vor allem Kinder. Als Opfer oder Zeugen von Gewalthandlungen erfahren sie seelische Verletzungen, die Unruhe, Aggressivität, Niedergeschlagenheit oder Ängstlichkeit sowie soziale und schulische Probleme zur Folge haben können. Erwachsene, die als Kind häusliche Gewalt erlebt haben, finden sich überdurchschnittlich häufig in von Gewalt bedrohten Beziehungen wieder – die generationenübergreifende Spirale gilt es zu durchbrechen.

Engagiert gegen häusliche Gewalt

Projekt «Gewaltbetroffene Mütter und Kinder stärken»: In Zusammenarbeit mit der Kinder- und Jugendpsychiatrischen Klinik wird der Aufenthalt im Frauenhaus zur therapeutischen Erstversorgung von Kindern und Müttern genutzt. So wird ein zeitnahes, kindgerechtes Verarbeiten des Erlebten möglich. Die gestärkte psychische Widerstandsfähigkeit von Mutter und Kind wirkt langfristig präventiv und hilft, Belastungsstörungen zu verringern. Die CMS fördert das Pilotprojekt 2019/2020 mit CHF 195'000 aus dem Anteil der Bürgergemeinde.

Projekt «Sensibilisierung, Erstintervention und Nachsorge bei Vorfällen von häuslicher Gewalt mit Kleinkindern und Kindern»: Das Pilotprojekt des Kinder- und Jugenddienstes Basel sorgt für die Schulung der Sozialarbeitenden und bietet einen interdisziplinären Ansatz für Erstinterventionen und Nachsorge bei häuslicher Gewalt. So kann auf die Anliegen und Bedürfnisse von betroffenen kleinen Kindern eingegangen werden. Dank eines niederschweligen Beratungs- und Therapieangebots werden mögliche Trauma-Symptome rasch erkannt und Hilfsmassnahmen frühzeitig eingeleitet. Dieses Projekt wird von der CMS 2018 bis 2021 mit insgesamt CHF 336'000 unterstützt.



Interviewpartner und «Innovation»-Chef René Thoma testet das preisgekrönte Bambusvelo. (Foto: Pino Covino)

Das *Zunftnetzwerk* wird genutzt

«Innovation Basel» ist der Wettbewerb der Basler Zünfte und Ehrengesellschaften für neue soziale, kulturelle, ökologische oder wirtschaftliche Projekte aus der Region. Die vierte öffentliche Ausschreibung wurde soeben abgeschlossen, die Siegerprojekte der letzten Jahre sind am Gedeihen. Projektleiter René Thoma gibt Auskunft.

René Thoma, was geschieht nun mit den aktuellen Eingaben? Wie werden die zehn Finalisten von Innovation Basel 2019 erkoren?

Unser Steuerungsausschuss*, der dem OK entspricht, prüft bei allen Eingaben, ob die Wettbewerbsbedingungen erfüllt sind. Dann bilden wir Gruppen für die verschiedenen Bereiche wie Wirtschaft, Wissenschaft, Soziales,

Kulturelles, Ökologisches. Es folgt eine Bewertung mit Schulnoten von 1 bis 6, dabei arbeiten wir mit festgelegten Kriterien. Die Besten jedes Bereichs und die höchsten Gesamtpunkte schaffen es ins Finale. Dabei gibt es auch immer wieder Diskussionen. Wir haben es aber immer zu einem guten Konsens geschafft. Es ist uns sehr wichtig, dass ein breites Feld der Finalteilnehmer entsteht.

Am Finalabend Ende November kürt eine Fachjury zum vierten Mal drei Siegerprojekte. – Mit Blick zurück auf die letzten Jahre: Gibt es einen Trend? Was für Projekte haben besonders gute Chancen?

Die Jury ist ja auch sehr breit aufgestellt. Ich selbst bin dort nicht dabei. Die handfesten Projekte waren erfolgreicher. Also, etwas produzieren



Diese Möbel stammen aus dem sozialen Siegerprojekt 2018 «Yahyah».



Die Tasche «Sangler» aus Wildschweineleder überzogene 2017.

scheint leichter «zu verkaufen», als einfach eine Idee haben. Einen Trend abzulesen, ist schwierig. Dafür ist die Zeitspanne des Wettbewerbs noch zu kurz. Sicher aber haben wir viele, junge und sehr motivierte Projektinitianten kennengelernt.

Als Projektleiter bleiben Sie in Kontakt mit den Siegerprojekten – zumal es ja auch Teil des Preises ist, dass den Gewinnern das grosse Basler Zunftnetzwerk zur Verfügung steht. Was hören Sie von den JungunternehmerInnen? Womit kämpfen sie und was läuft gut?

Also erst einmal freut es uns, dass zwei Drittel der Projektinitianten weiterhin auf ihrem Weg sind. Bei den einen geht es schnell voran, bei den

anderen harzt es noch. Teams haben es etwas einfacher als Einzelpersonen. Diese müssen sich immer wieder selbst motivieren. Die noch fehlenden Mosaiksteine sind von Projekt zu Projekt unterschiedlich. Oft sind es passende Räumlichkeiten oder Finanzen, die gesucht werden. Gerade da helfen Diskussionen untereinander, was die Kreativität zur Begehung neuer Lösungswege fördert.

Hat sich der Wettbewerb in den letzten vier Jahren verändert?

Wir sind noch immer von unserer Grundidee überzeugt, dass wir jungen Projektinitianten mit dem Netzwerk der Basler Zünfte und Ehrengesellschaften helfen können. Diese Rückmeldung erhalten wir auch von

unseren Finalisten. So haben wir bloss die formalen Abläufe etwas angepasst und unsere Homepage aktualisiert und aufgerüstet und Partnerschaften vertieft. Dabei hilft uns sehr, dass die Sponsoren unseres Wettbewerbs sich für drei Jahre verpflichtet haben. So können wir uns dem Wettbewerb widmen und nicht der Geldsuche.

Dürfen innovative Basler und Baslerinnen, die ihre zündende Idee erst nach dem diesjährigen Eingabeschluss hatten, sich auf einen Wettbewerb 2020 freuen?

Ja, das können sie bestimmt. Wir vom OK sind mindestens so motiviert unterwegs wie unsere Projektinitianten.

* Mitglieder des Steuerungsausschusses:
René Thoma (Hären), Björn Thoma (Hären/Fischern), Lorenz Caioli (Fischern), Patrick Haas (Hären), Natasa Vujic (Gartnern), Dominic Willmann (Goldener Stern)



2016 gewannen die heute erfolgreichen «StadtPilze».



Queer durch Basel

Die Fotoserie «Queer durch Basel» von Lucia Hunziker zeigt prominente Baslerinnen und Basler jenseits ihrer Geschlechterrolle.

Tanja Grandits, Tino Krattiger, Jacqueline Loekito, Florian Graf, Sascha Rijkeboer, Sebastian Kölliker, Kostas Maros, Andrea Tortosa Vidal, Corinne Grüter und Jackie Wagner & Michele Fornera waren bereit, die Grenzen ihrer Identität auszuloten, und liessen sich im breiten Spektrum

zwischen feminin und maskulin inszenieren. Sie möchten damit ein Zeichen für Vielfalt und Toleranz setzen.

Die sorgfältigen Porträt-Inszenierungen finden vor dezent farbigen Fassaden der Basler Innenstadt statt – zusammen mit dem Styling entsteht ein raffiniertes Spiel mit Komplementärfarben. Kein Zufall. Die Fotografin schafft es, aus Verschiedenartigkeit Harmonie entstehen zu lassen – sowohl innerhalb jedes Bildes als auch mit Blick auf die gesamte Serie.

Lucia Hunziker (*1981) ist als selbstständige Fotografin auf Porträts, Reportagen, Film- und Fashion-shootings spezialisiert und lebt und arbeitet in Basel. Ihre Bilder berühren den Betrachter mal mit Verve, mal mit Melancholie.

Bis 22. Februar 2020, im EG des Basler Stadthauses, Stadthausgasse 13, Basel, Montag bis Samstag frei zugänglich.

www.luciahunziker.com

Abgebildete Models

Sebastian Kölliker, Jackie Wagner & Michele Fornera, Sascha Rijkeboer, Tanja Grandits (Hefrückseite)



Herzliche Gratulation!

Ausbildungsabschlüsse und neue Lernende

Ausbildungsabschlüsse Bürgerspital Basel

Geschäftsfeld Integration

Coiffeur

Waldmann Sabrina, Coiffeuse EBA

Four Elements

Estrada Nicolas, Detailhandelsfachmann EFZ

Gärtnerei

Pfister Stefan, Hilfskraft Gärtner

Gastro

Aleksic Sandro, Mitarbeiter Küche
Catanzaro Valeria, Restaurationsangestellte EBA
Embaló Cady, Hilfskraft Küche
Pamuk Erkan, Restaurationsangestellter EBA
Philipp Florian, Koch EFZ
Schultheiss Gian-Luca, Küchenangestellter EBA
Trajanovski Nikolas, Hilfskraft Restauration
Winzenried Fabio, Koch EFZ

Grafisches Zentrum

Aerni Odin, Interactive Media Designer EFZ
Erismann Marco, Printmedienpraktiker EBA
Stöcklin Alain, Polygraf EFZ

Hauswirtschaftszentrum

Leuthardt Isabelle, Hauswirtschaftspraktikerin EBA
Satgurunathan Shatursa, Hauswirtschaftspraktikerin EBA
Seggenger Cornelia, Mitarbeiterin Hauswirtschaft
Thiruchelvam Sinthuja, Hauswirtschaftspraktikerin EBA

Industrielle Montage

Herzog Julian, Mitarbeiter Montage
Löffler Ferdinand, Mitarbeiter Montage

Kreativwerkstatt

Dobo Philia, Sozialpädagogin HF

Mechanische Werkstatt

Frigui Bilel, Mechanikpraktiker EBA
Hyseni Nexhat, Mechanikpraktiker EBA
Srikanthan Ladsakan, Mechanikpraktiker EBA
Tanga Francesco, Polymechniker EFZ

Mikrografie

Borserini Patricia Esméralda, Fachfrau Information und Dokumentation EFZ
Schaub Simon Daniel, Fachmann Information und Dokumentation EFZ

Schreinerei

Bless Dario, Schreiner EFZ
Fuhrer Frederic Lucas Raymond, Schreinerpraktiker EBA
Stotz Raphael, Schreiner EFZ
Weber Joël, Mitarbeiter Schreinerei

Technischer Dienst

Condoluci Salvatore, Betriebsunterhalt EFZ
Marinho de Sousa Paulo, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ

Versandhandel

Gaspar Monteiro Olivia, Logistikerin EFZ
Hug Yannick, Logistikerin EBA

Wohnhaus @home

Wirz Chantal, Fachfrau Betreuung EFZ mit Berufsmatur

Wohnhaus Lindenhof

Schrag Romulus, Sozialpädagoge HF

Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Alterszentrum am Bruderholz

Ali Rahma, Fachfrau Betreuung EFZ
Brhane Luna, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA

Alterszentrum Burgfelderhof

Bangerter Sabine, Fachfrau Gesundheit EFZ
Cairone Federica, Fachfrau Gesundheit EFZ
Chirico Morena, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA
Haas Michelle, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA

Alterszentrum Falkenstein

Njoroge Teresia, Fachfrau Gesundheit EFZ

Alterszentrum zum Lamm

Emmenegger Yannick, Fachmann Gesundheit EFZ
Jimenez Naiara, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA

Geschäftsfeld Service-Center

Kaufmännischer Bereich

Hasanaj Melina Aurora, Büroassistentin EBA
Wetzel Tatjana, Kauffrau EFZ

Neue Auszubildende Bürgerspital Basel

Geschäftsfeld Integration

Coiffeur

Lüssi Vanessa, Coiffeuse EFZ
Recinos Andre, Hilfskraft Coiffeur

Four Elements

Ismail Olivia, Detailhandelsassistentin EBA
Maia Do Nascimento Yannick, Detailhandelsassistent EBA

Gärtnerei

Popovic Bojan, Hilfskraft Gärtnerin

Gastro

Calmbach Paul, Hilfskraft Küche
Herrous Pascal, Hilfskraft Küche
Karpstein Yannick, Koch EFZ
Munitello Giada, Hilfskraft Küche
Ricci Lara, Küchenangestellte EBA
Shehu Kastriot, Restaurationsangestellter EBA
Talaj Ardijan, Hilfskraft Küche

Grafisches Zentrum

Ahmed Hersi Hassan, Polygraf EFZ
Huber Seraina, Polygrafen EFZ
Kleiber Noah, Interactive Media Designer EFZ
Lichtblau Lucas, Printmedienpraktiker EBA

Hauswirtschaftszentrum

Abazi Ajlin, Hilfskraft Hauswirtschaft
Battefeld Anna, Hauswirtschaftspraktiker EBA
Di Blasio Francesca, Hilfskraft Hauswirtschaft
Kul Sinem, Fachfrau Hauswirtschaft EFZ
Possente David, Hauswirtschaftspraktiker EBA

Industrielle Montage

Cabuk Eylem, Mitarbeiterin Montage
Kumba Auguy, Mitarbeiter Montage
Mancuso Giuseppe, Mitarbeiter Montage

Kreativwerkstatt

Bock Wassilissa, Bachelor Soziale Arbeit FH
Moser Désirée, Bachelor Soziale Arbeit FH

Malerei

Cusenza Matteo, Hilfskraft Malerei

Mechanische Werkstatt

Ambrose Stefan, Mechanikpraktiker EBA



Ausbildungsabschlüsse Waisenhaus

Hügin Christian, CNC Einrichter 2 Jahre
Kesselring Jan, Mechanikpraktiker EBA
Kifle Sami, Mechanikpraktiker EBA
Nedyalkov Volodimir, Produktionsmechaniker EFZ

Mikrografie

Kocabas Yasin, Mitarbeiter Mikrografie

Schreinerei

D'Agostino Alessio, Mitarbeiter Schreinerei
Imfeld Jennifer, Mitarbeiterin Schreinerei
Weidkuhn Barbara, Schreinerin EFZ
Zimmermann Oliver, Schreinereipraktiker EBA

Technischer Dienst

Alcober David, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ
Latscha Benjamin, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ

Versandhandel

Berisha Edona, Logistikerin EBA
De Nuccio Marco, Hilfskraft Logistik
Hongsamrong Monkong, Mitarbeiter Lager
Iftode Leonard, Logistiker EBA
Koyuncu Diyar, Logistiker EBA
Krage Isabell, Logistikerin EBA
Schmid Julian, Mitarbeiter Lager
Sheholli Bekim, Mitarbeiter Lager
Wüst Sven, Logistiker EBA
Zambonin Marco Patrick, Logistiker EFZ
Zeller Yvan, Logistiker EBA

Wohnhaus Gustav Wenk

Caporini Irene, Sozialpädagogin HF

Wohnhaus @home

Bund Fiona, Fachfrau Betreuung EFZ

Wohnhaus Hegenheim

Cantoni Claudia, Sozialpädagogin HF

Wohnhaus Lindenhof

Gerber Samuel, Sozialpädagoge HF

Durdevic Olivera, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA
Ineci Melina, Fachfrau Gesundheit EFZ
Such Alissa, Fachfrau Gesundheit EFZ

Alterszentrum am Bruderholz

Alimi Ikmete, Fachfrau Gesundheit EFZ
Kan Seda, Fachfrau Gesundheit EFZ
Novak Sara, Fachfrau Gesundheit EFZ
Prontera Steven, Fachmann Gesundheit EFZ

Alterszentrum Falkenstein

Truglio Clara, Fachfrau Gesundheit EFZ
Turan Zelal, Fachfrau Gesundheit EFZ

Alterszentrum zum Lamm

Figueira dos Santos Joana, Fachfrau Gesundheit EFZ
Genc Esra, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA
Jimenez Naiara, Fachfrau Gesundheit EFZ
Melo Avila Waleska, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA

Alterszentrum Weiherweg

Haliimi Medina, Fachfrau Gesundheit EFZ
Osmanova Neval, Fachfrau Gesundheit EFZ
Yilmaz Aleyna, Fachfrau Gesundheit EFZ

Bondolfi Luzian, Sozialpädagoge HF
Brogle Anja, Kindererzieherin HF
Dreyfus Carim, Sozialpädagoge HF

Neue Auszubildende Waisenhaus

Giangreco Eric, Fachmann Betreuung EFZ
Grässlin Romina, Sozialpädagogin in Ausbildung HF
Maier Patrick, Sozialpädagoge in Ausbildung FH
Moser Helen, Kauffrau EFZ
Suppa Giovanni, Koch EFZ

Geschäftsfeld Service-Center

Bau und Immobilien

Meyer Joscha, Fachmann Betriebsunterhalt EFZ

Kaufmännischer Bereich

Baumann Tim, Kaufmann EFZ E-Profil
Di Liberto Dario, Kaufmann EFZ E-Profil
Hunziker Jessica, Kauffrau EFZ B-Profil
Matic Martin, Kaufmann EFZ B-Profil
Sahan Silan, Büroassistentin EBA

Geschäftsfeld Betreuung Betagte

Alterszentrum Burgfelderhof

Agravante Gioia, Assistentin Gesundheit und Soziales EBA



Ver-Ding

Die Theatercompany «Texte und Töne» erzählt im Stück «Ver-Ding» die Geschichten zweier Verdingkinder und zeigt, was niemand sehen wollte, berichtet, worüber geschwiegen und was in Abrede gestellt wurde. Das Ganze basiert auf den realen Biografien von Paul Richener und Hanspeter Bobst und rekonstruiert, was sie als Kinder erdulden mussten: Behördenwillkür, Vergessenwerden, Hunger nach Liebe und Anerkennung und die Sehnsucht nach einem Zuhause, das es nie gab.

Gezeigt wird das Stück u.a. beim Kooperationspartner Waisenhaus Basel vom 8. bis 10. November 2019.

Weitere Termine an anderen Orten unter: www.texteundtoene.ch/projekte/ver-ding

Neues Beko-Mitglied

Nachdem Stephan Zbinden, ehemaliger Leiter Betreuung Betagte im Bürgerspital und Arbeitgebervertreter in der sozialpartnerschaftlichen Begutachtungskommission (Beko), eine neue berufliche Herausforderung angenommen hat, wählte der Bürgerrat an seiner Sitzung vom 25. Juni 2019 – gemäss § 2 Abs. 3 des Reglements zur Anstellungsordnung – dessen Beko-Nachfolge.

Für den Rest der Amtsperiode 2017–2023 wird neu Franziska Reinhard als Arbeitgebervertreterin in dieser paritätischen Kommission mitwirken. Sie hat am 1. Juli 2019 die Leitung des Geschäftsfeldes Betreuung Betagte im Bürgerspital übernommen und ist Mitglied der Geschäftsleitung (siehe Interview auf Seite 13).



Eintritte

Bürgerspital Integration

Schranz Simon, Begleitetes Wohnen, 1.5.2019
 Nemitz Michael, Begleitete Arbeit, 9.5.2019
 Kaya Vaziha, Betriebe und Werkstätten, 10.5.2019
 Appius Benjamin, Begleitetes Wohnen, 25.5.2019
 Engeli Matthias, Betriebe und Werkstätten, 1.6.2019
 Furrer Simon, Begleitetes Wohnen, 1.6.2019
 Schaad-Schulz Margrit, Betriebe und Werkst., 1.6.2019
 Vögelin Paul-Joann, Betriebe und Werkstätten, 1.6.2019
 Zeder Matthias, Betriebe und Werkstätten, 1.6.2019
 Yildiz Ismail, Betriebe und Werkstätten, 1.6.2019
 Avellina Letizia, Betriebe und Werkstätten, 1.7.2019
 Gerspacher Sabrina, Betriebe und Werkst., 1.7.2019
 Haltiner Silvia, Begleitete Arbeit, 1.7.2019
 Rinderer Philipp, Begleitetes Wohnen, 1.7.2019
 Rykart Luca, Betriebe und Werkstätten, 1.7.2019
 Nobile Jean-Pierre, Betriebe und Werkstätten, 8.7.2019
 Brenner Nina, Berufliche Integration, 27.7.2019
 Grünschlach von Blarer Andrea, Begl. Wohnen, 30.7.2019
 Baiker Michael, Betriebe und Werkstätten, 1.8.2019
 Baumgartner Roland, Betriebe und Werkst., 1.8.2019
 Grosskopf Rahel, Begleitetes Wohnen, 1.8.2019
 Güngör Ayhan, Betriebe und Werkstätten, 1.8.2019
 Herzog Julian, Betriebe und Werkstätten, 1.8.2019
 Hug Yanick, Betriebe und Werkstätten, 1.8.2019
 Jusaj Rrezak, Betriebe und Werkstätten, 1.8.2019
 Kaya Berna, Begleitete Arbeit, 1.8.2019
 Löffler Ferdinand, Betriebe und Werkstätten, 1.8.2019
 Mendy Michelle, Begleitetes Wohnen, 1.8.2019
 Menta Alessandra, Begleitetes Wohnen, 1.8.2019
 Sacco Gianna, Betriebe und Werkstätten, 1.8.2019
 Schiltz-Rehm Fabienne, Berufliche Integration, 1.8.2019
 Sgroi Antonino, Wohnen Berufl. Integration, 1.8.2019
 Studer Claudine, Betriebe und Werkstätten, 1.8.2019
 Weber Joël, Betriebe und Werkstätten, 1.8.2019
 Weber Stephan, Berufliche Integration, 1.8.2019

Bürgerspital Betreuung Betagte

Brogna Sandra, Alterszentrum Weiherweg, 1.5.2019
 Bütikofer Andrea, Alterszentrum Burgfelderhof, 1.5.2019
 Liptak Morrison Attila, Wohnen mit Service, 1.5.2019
 Ruch Marco, Alterszentrum am Bruderholz, 1.5.2019
 Zihlmann Melanie, Alterszentrum Weiherweg, 1.5.2019
 Beric Danijela, Alterszentrum zum Lamm, 1.6.2019
 Dammann Fabienne, Altersz. Weiherweg, 1.6.2019
 Grecuccio Ada, Alterszentrum Falkenstein, 1.6.2019
 Muhammad Ali Sara, Altersz. Weiherweg, 1.6.2019
 Silva Bilma, Alterszentrum am Bruderholz, 1.6.2019
 Thoma Nicole, Alterszentrum Burgfelderhof, 1.6.2019
 Flage Johnsen Catherine, Altersz. Bruderholz, 1.7.2019
 Friedel Ulrike, Alterszentrum zum Lamm, 1.7.2019
 Reinhard Franziska, Leitung Betr. Betagte, 1.7.2019
 Schepperle Beatrice, Alterszentrum Falkenstein, 1.7.2019
 Summermatter Helvia, Altersz. am Bruderholz, 1.7.2019
 Cocco Esther, Alterszentrum Burgfelderhof, 9.7.2019
 Käser Elsa, Wohnen mit Service, 10.7.2019
 Bangerter Mirjam Anna, Altersz. Weiherweg, 1.8.2019
 Schweizer-Schmuckli Heidi, AZ Burgfelderhof, 1.8.2019
 Dunjic Gordana, Alterszentrum Weiherweg, 12.8.2019
 Fischer Thierry, Wohnen mit Service, 12.8.2019

Bürgerspital alle SC und Direktion

Erni Rauati, Marketing & Kommunikation, 25.6.2019
 Müller Christian, Bau und Immobilien, 1.8.2019

Bürgerliches Waisenhaus

Brändlin David, Kinderwohngruppe Basilisk, 1.6.2019
 Trümpy Tobias, Jugendwohngruppe Sirius, 1.6.2019
 Güntensperger Lena, Kinderwohngr. Excelsior, 1.8.2019

Zentrale Dienste

Saladin Daniel, Forstbetrieb, 5.8.2019

Dienstjubiläen 5 Jahre

Bürgerspital Integration

Traber Roman, Betriebe und Werkstätten, 19.5.2019
 Sünbül Mustafa, Betriebe und Werkstätten, 25.5.2019
 Pfiffner Mirjam, Begleitete Arbeit, 1.6.2019
 Lüthi Claudio, Betriebe und Werkstätten, 10.6.2019
 Hauser Yves, Betriebe und Werkstätten, 14.7.2019
 Berchtold Pascal, Betriebe und Werkstätten, 1.8.2019
 Gasser Nadja, Betriebe und Werkstätten, 1.8.2019
 Fernandes Filipe, Betriebe und Werkstätten, 18.8.2019
 Wegner Barbara, Betriebe und Werkstätten, 18.8.2019

Bürgerspital Betreuung Betagte

Wittendorfer-Alvarez Juliet, AZ Burgfelderhof, 1.6.2019
 Graf Matthias, Alterszentrum Burgfelderhof, 10.6.2019
 Silva Freitas Iara, Altersz. am Bruderholz, 12.6.2019
 Ellenberger-Straumann Anita, AZ zum Lamm, 1.7.2019
 Fischer Susanne, Alterszentrum zum Lamm, 1.7.2019
 Hofmann Sylvia, Alterszentrum Falkenstein, 1.7.2019
 Stöckli Bernadette, Altersz. Burgfelderhof, 1.7.2019
 Unayuk-Falay Fidan, Altersz. Weiherweg, 1.7.2019
 Bazin Philippe, Alterszentrum Weiherweg, 1.8.2019
 D'Elia Mauro, Alterszentrum Burgfelderhof, 1.8.2019
 Keiflin Eliane-Françoise, Altersz. Burgfelderhof, 1.8.2019
 Strösslin Tamara, Alterszentrum Weiherweg, 1.8.2019
 Weinberg Helena, Alterszentrum Weiherweg, 1.8.2019
 Jovanovic Nebojsa, Altersz. Burgfelderhof, 11.8.2019
 Imboden René, Alterszentrum Weiherweg, 25.8.2019

Bürgerliches Waisenhaus

Aeby Timon, Wohnexternat, 1.8.2019

Dienstjubiläen 10 Jahre

Bürgerspital Integration

Jolly Christophe, Betriebe und Werkstätten, 18.5.2019
 Bertolosi Raimond, Begleitete Arbeit, 8.6.2019
 Murer Marianne, Begleitetes Wohnen, 22.6.2019
 Rinderspacher Michael, Betr. und Werkstätten, 29.6.2019
 Antic Milivoje, Betriebe und Werkstätten, 1.7.2019
 Mahrer Viola, Begleitetes Wohnen, 1.07.2019
 Catanese Daniela, Begleitete Arbeit, 27.7.2019
 Molina Javier, Betriebe und Werkstätten, 1.8.2019
 Thommen Daniel, Begleitetes Wohnen, 1.8.2019
 Heller Pascal, Betriebe und Werkstätten, 10.8.2019
 Ligabue Raphael, Betriebe und Werkstätten, 13.8.2019
 Zeiler Kristina, Begleitete Arbeit, 13.8.2019
 Dionisio Aurelio, Betriebe und Werkstätten, 17.8.2019

Bürgerspital Betreuung Betagte

Öztürk Hayati, Alterszentrum Weiherweg, 1.7.2019
 Meier Rahel, Alterszentrum zum Lamm, 1.8.2019

Bürgerliches Waisenhaus

Schulz Dietmar, Jugendwohngruppen, 1.8.2019

Dienstjubiläen 15 Jahre

Bürgerspital Integration

Klank Alexander, Betriebe und Werkstätten, 1.6.2019
 Lorenz Andreas, Berufliche Integration, 1.6.2019
 Moser André, Wohnen Berufliche Integration, 1.6.2019
 Sägesser Christine, Begleitetes Wohnen, 1.6.2019

Schär Andreas, Betriebe und Werkstätten, 9.6.2019
 Ifrid Anne-Marie, Betriebe und Werkstätten, 26.6.2019
 Schmid Sandra, Begleitetes Wohnen, 1.7.2019
 Bonenberger Yves, Betriebe und Werkstätten, 1.8.2019
 Brack Martin, Betriebe und Werkstätten, 1.8.2019
 Seiler Roman, Betriebe und Werkstätten, 1.8.2019
 Wagner Olivia, Betriebe und Werkstätten, 1.8.2019

Bürgerspital Betreuung Betagte

Herrmann Simone, Alterszentrum Weiherweg, 24.5.2019

Dienstjubiläen 20 Jahre

Bürgerspital Integration

Gehri Mario, Betriebe und Werkstätten, 1.8.2019
 Schaub Anita, Begleitete Arbeit, 1.8.2019
 Thomann Barbara, Berufliche Integration, 16.8.2019
 Rohr Christine, Begleitetes Wohnen, 19.8.2019

Bürgerspital Betreuung Betagte

Wermuth-Coster Hennie, Altersz. Weiherweg, 15.6.2019
 Teuscher Cornelia, Alterszentrum zum Lamm, 9.8.2019
 Miletic Nedja, Alterszentrum zum Lamm, 16.8.2019

Dienstjubiläen 25 Jahre

Bürgerspital Integration

Bader Heinrich, Betriebe und Werkstätten, 1.6.2019

Dienstjubiläen 30 Jahre

Bürgerspital Integration

Leuenberger Nicole, Betr. und Werkstätten, 14.8.2019

Bürgerspital Betreuung Betagte

Messiant Amar Carole, Altersz. Weiherweg, 22.5.2019

Pensionierungen

Bürgerspital Integration

Falk Georg, Betriebe und Werkstätten, 31.5.2019
 Kägi Denise, Betriebe und Werkstätten, 31.5.2019
 Köchler Patricia, Betriebe und Werkstätten, 31.5.2019
 Muff Sylvia, Betriebe und Werkstätten, 31.5.2019
 Burkart Otto, Berufliche Integration, 30.6.2019
 Nikolic Zivko, Betriebe und Werkstätten, 30.6.2019
 Suter Nicole, Begleitetes Wohnen, 30.6.2019
 Kalay-Hurma Ayben, Begleitetes Wohnen, 31.7.2019
 Obrist Beat, Betriebe und Werkstätten, 31.7.2019
 Schluep Günter, Betriebe und Werkstätten, 31.7.2019

Bürgerspital Betreuung Betagte

Meier Judith, Alterszentrum Weiherweg, 31.5.2019
 Fadini Maja Adelheid, Altersz. am Bruderholz, 30.6.2019



BÜRGERGEMEINDE
DER STADT BASEL

Stadthausgasse 13
4001 Basel

www.bgbasel.ch

